

Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 35.

Dienstag den 3. Mai

1859.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnement-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 65 kr., — vierteljährlich 34 kr. — Einrückung-Gebr.: die dreifache Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Ämtliche Anzeigen.

Stuttgart.

Betreffend die Besteuerung des Kapitalisten-Vereins in Stuttgart.

An die Oberämter und Kameralämter.

Nach Erlass des K. Finanz-Ministeriums vom 2. d. M. hat der Ministerialrath im Vollmachtsnamen Sr. Majestät des Königs vermöge Entschliessung vom 29. v. M. genehmigt, daß vom 1. Juli 1859 an die Aktivkapitalien des mit der Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart verbundenen Kapitalistenvereins, ausschließlich der Kapitalien seines Reserve- und Dividenden-Fonds, von der Staats-, Kapital- und Rentensteuer vorerst und in so lange frei gelassen werden, als nicht eine Aenderung des Gesetzes vom 19. September 1852 auf ordentlichem Wege herbeigeführt sein wird.

Dagegen haben die Mitglieder des Kapitalistenvereins die Zinsen aus ihren Einlagen in den Kapitalisten-Verein vom 1. Juli 1859 an zu versteuern; es wird daher die entgegenstehende Verfügung vom 31. Juli 1857 (N. Bl. S. 184) hiemit aufgehoben.

Die Oberämter und Kameralämter werden angewiesen, diese Verfügung in angemessener Weise weiter zu verbreiten, bei der nächsten Einkommenssteuer-Aufnahme aber sind diejenigen Mitglieder des Kapitalistenvereins, welche als solche aus ihren früheren Fassionen bekannt sind, speziell zur Fassung der Zinsen aus ihren Einlagen in den Kapitalisten-Verein aufzufordern.

Uebrigens wird seiner Zeit noch eine allgemeine dießfällige Aufforderung an die Mitglieder dieses Vereins in dem Staats-Anzeiger erlassen werden.

Den 8. April 1859.

Auf besonderen Befehl:
S. Oberamt.
S. B. S.

Nagold.

Die Grenze des Contingents von der dießjährigen ordentlichen Aushebung bildet die Loosnummer 217.

Den 30. April 1859.

K. Oberamt.
S. B. S.

2) Oberamtsgericht Nagold.
Wildberg.

Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gantsache ist zur Schulden-Liquidation 2c. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen

zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, in der nächsten Gerichtsitzung durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wieder angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen
Gottlieb Böhmke, Zeugmacher in Wildberg,

Freitag den 3. Juni 1859,

Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhause zu Wildberg.

Nagold, den 30. April 1859.

K. Oberamtsgericht.

Mittnacht.

Forstamt Altenstaig.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Stangen-Verkauf.

Am Dienstag den 10. Mai,

von Morgens 9 Uhr an,

auf dem Rathhause in Herzogsweiler aus dem Staatswald Pfahlberg:

3300 rothtannene Hopfenstangen und

6000 tannene Flogwieden.

Altenstaig, den 30. April 1859.

K. Forstamt.

Alber.

2) Baihingen.

Wein-Verkauf.

Am Mittwoch den 4. Mai d. J.

werden aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Stadtgemeinderaths Schnauffer dahier folgende rein erhaltene Weine gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, als:

3 1/2 Eimer 1811r { Gewächs,

16 1/2 „ 1834r {

1 1/4 Eimer 1846r Clevner,
13 „ 1852r Gewächs,
4 1/2 „ 1855r } vorzügl. Mohwaager
5 „ 1857r } Galdengewächs,
6 1/4 „ 1848r }
1/4 „ Trübwein und
20 „ Most.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich an gedachtem Tage, Nachmittags 1 Uhr, im Schnauffer'schen Hause einzufinden.
Den 25. April 1859.

Waisengerichts-Vorstand:
Stadtschultheiß Dr. K.

Wildberg.

Eichen-Rinden-Verkauf.

Am Samstag den 7. Mai,

Vormittags 11 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhause aus dem Stadtwald Lindhalden circa 20—25 Klstr. Glanz- und andere Eichen-Rinde gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Kaufs-liebhaber eingeladen werden.

Den 30. April 1859.

Waldmeister Walz.

Nagold

Gläubiger-Aufruf.

Etwaige Gläubiger — hauptsächlich auch Bürgschafts-Gläubiger — des kürzlich gestorbenen Friedrich Fuchstatt, gewesenen Metzger-Obermeisters von hier, werden aufgefordert, ihre Forderungen an denselben binnen der Frist von

15 Tagen,

von heute an gerechnet, bei der unterzeichneten Theilungs-Behörde anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der demnächst gefertigten Fuchstatt'schen Realtheilung nicht berücksichtigt werden könnten und ihnen blos das im Art. 40 des Pfand-Gesetzes vorgesehene beschränkte Absonderungsrecht vorbehalten bliebe.

Den 25. April 1859.

Theilungs-Behörde.

Für dieselbe:

Gerichtsnotar Groß.

2) Nagold.

Fabrniß-Verkauf.



Aus der Verlassenschaftsmasse des kürzlich gestorbenen Friedrich Fuchstatt, gew. Metzger-Obermeisters von hier, kommt die vorhandene Fabrniß am 4., 6. und 7. Mai 1859,

je von Morgens 9 Uhr an,

in der Fuchstatt'schen Behausung im öffentlichen Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung zum Verkauf, und zwar am

- 1) Mittwoch den 4. Mai:
Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Bett, Bettgewand und Leinwand;
- 2) Freitag den 6. Mai:
Küchen-Geschirr, Faß, und Band, Geschirr und verschiedener Hausrath;
- 3) Samstag den 7. Mai:
Schreinwerk, allerlei Haus- und Vorrath, auch ein vollständiger Metzger-Handwerkszeug,
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 23. April 1859.
K. Gerichtsnotariat.
Groß.

Simmersfeld,
Oberamts Nagold.
Geld anzuleihen.
Bei dem hiesigen Schulfond liegen gegen gesetzliche Sicherheit
150 fl.
zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen parat.
Schulfondsrechner Wurster.

Privat-Anzeigen.

2) Nagold.
Strohhüte-
Empfehlung.

Eine weitere frische Sendung von Strohhüten veranlaßt mich, solche wiederholt in Erinnerung zu bringen, wobei ich besonders auf nachbenannte Sorten aufmerksam mache, und in gehöriger Auswahl vorrätzig sind, für Damen und Mädchen:
moderne Amazonenhüte in grau u. braun,
" Glockenhüte mit Simpen, (etwas ganz Neues),
" braune Palmhüte;
für Herren und Knaben:
weiße und braune Palm- und Strohhüte;
für Landleute:
weiße und braune Strohhüte, wie mittel-feine italienische Hüte.
Feinste Florentiner Hüte lasse ich gerne in neuester Façon zur Auswahl kommen, und werden Damen-, Herren- und Kinderhüte auf Verlangen nach eingetroffenem Muster durch meine Schwester Pauline Gayler garnirt.
Unter Zusicherung billigster Preise bittet um geneigte Abnahme
Albert Gayler,
neben der Napp'schen Mühle.

2) Nagold.
Bettfedern zu billigen Preisen empfiehlt
Albert Gayler.

Nagold.
Einsteher-Gesuch.
Ein zum ersten Aufgebot verpflichteter Landwehrmann sucht einen Einsteher, welcher den gesetzlichen Vorschriften genügen kann. Näheres durch die
Redaktion d. Bl.

2) Nagold.
Empfehlung.
Es ist fortwährend gute und frische **Hefe** zu haben bei
Waldhornwirth Graf.

Altenstaig Stadt.

Empfehlung.

Den verehrl. Bewohnern der hiesigen Stadt und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft der Schönfärber Majer's Wittwe auf hiesigem Platze übernommen habe.

Ich empfehle mich in allen Branchen der Schönfärberei, als Seide, Garn, Wolle u. s. w.; hauptsächlich mache ich auf das Färben wollener und seidener Kleider in allen Farben aufmerksam und verspreche solide und möglichst billige Bedienung.

Fried. Hindenach,
Schönfärber.

Die Magdeburger

Hagelversicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen, billigen Prämien auch im laufenden Jahre Bodenerzeugnisse als: Getreide, Wein, Taback, Hopfen u. dergl. gegen Hagelschaden.

Die Auszahlung der zuständigen Entschädigungs-Summen erfolgt spätestens binnen 4 Wochen baar und voll, ohne Rücksicht auf die Jahreseinnahme, weil eintretende Verluste aus dem Capital-Vermögen der Gesellschaft bestritten werden.

Weitere Auskunft ertheilen die Herren Agenten, bei denen auch Antragsformulare u. unentgeltlich zu haben sind und zwar

- in Nagold Herr Verwaltungs-Aktuar C. H. Wurst,
" Altenstaig " Kaufmann Jul. Huber,
" Wildberg " Kaufmann Fr. Jüdler,
" Herrenberg " Kaminfeger E. Daiber,
" Horb " Stadtpfeger Stein.

Stuttgart, im Mai 1859.

Der Haupt-Agent
Ferd. Garnier.

2) Hailerbach.
Wagen-Verkauf.
Unterzeichneter hat einen bereits ganz neuen, mit eisernen Achsen versehenen, aufgemachten Wagen mit ganz starker Sperre, Radschuh und Ringspinn, und einer Tragkraft von 60-80 Ctr., für einen Fuhrmann sehr tauglich, zu verkaufen.
Auch verkaufe ich zwei ganz neue, mit dem dazu gehörigen Eisen beschlagene Leisten, durchaus mit Schwingen, für einen Müller oder Fruchthändler tauglich. Liebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen.
Georg Rapp,
Wagnermeister.

2) Nagold.
Empfehlung.
Weingeist und Brantwein, sowie verschiedene Sorten **Liquors**, letztere von 32 kr. bis 1 fl. 36 kr. per Maas empfiehlt
Louis Sautter,
bei der Kirche.

Tübingen.
Einsteher-Gesuch.
Für die Landwehr wird ein Einsteher gesucht und als Einstandsgeld **800 fl.** geboten von
Oberamtsrichter Koch.

Franzbranntwein
(mit Salz)
empfiehlt William Leo als bewährtes sicheres Heilmittel gegen Flüsse, Kopf-, Ohren- und Zahneib, äußere Entzündungen, Verrenkungen und Verletzungen aller Art u. c. c. Derselbe ist nebst Gebrauchsanweisung à 15 fr. per Flaschen zu haben in der
Brantweinhandlung
von Aug. Kallhardt
in Ulm,
sowie bei Herrn
Louis Sautter,
bei der Kirche,
in Nagold.

2) Mödingen,
Oberamts Herrenberg.
Geld-Antrag.
Gegen gesetzliche Sicherheit und 4 1/2 % Verzinsung liegen
700 fl.
Pfleghaftsgeld zum Ausleihen parat bei
Carl Fr. Kuhmaul,
Gemeinderath.

Nagold.
Zu verkaufen.
 Unterzeichneter hat etliche 100 Einri-
 schönen, rothen Sand, sowie ein **Kamm-
 rad** von 1' Durchmesser mit 66 Rämmen
 und 22 Spindeln, nebst Getrieb, noch in
 gutem Zustand, zu verkaufen.
 Spinnereibesitzer Kentschler.

21^a **Mödingen,**
Oberamts Herrenberg.
Farren feil.
 Zu meinem Hause ist ein 1 1/4 Jahr
 alter, rother, springfähiger Original-
 Simmenthaler Farre dem Verkauf ausge-
 setzt.
 Schultheiß Kugmaul's
 Wittwe.

21^a **Leugenloch,**
Oberamts Nagold.
Geld-Antrag.
 Gegen gefällige Sicherheit sind
300 fl.
 zu 4 1/2 pCt. anzuleihen bei
 Joh. Friedr. Kalmbach,
 Pfleger.

21^a **Nagold.**
Geld auszuleihen.
 Es können gegen gefällige Sicherheit
 aus verschiedenen Pflögschaften sogleich
206 fl., 100 fl. und 100 fl.
 ausgeliehen werden bei
 Chr. Ludw. Binder,
 Radler.

Nagold.
Zu verkaufen.
 Ein noch neuer, vollständiger **Tuch-
 macher-Handwerkzeug** ist zu ver-
 kaufen. Wo? sagt die
 Redaktion.

Spielberg,
Oberamts Nagold.
Geld-Antrag.
 Gegen gefällige Sicherheit liegen
181 fl.
 Pflögschafts-geld zum Ausleihen parat.
 Den 21. April 1859.
 Johannes Keller.

Frucht-Preise.

Frucht- gattungen.	Nagold, 28. April 1859.		Altenstaig, 27. April 1859.		Freudenstadt, 23. April 1859.		Calw, 23. April 1859.		Tübingen, 29. April 1859.		Heilbronn, 30. April 1859.		Viktualien-Preise. Nagold, Alten- staig.				
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.					
Dinkel, alter	7 48	6 25	5 30	6 30	6 7	6	6 48	5 32	5 36	7 10	6 35	6 13	6 15	6 1	5 6	Ochsenfleisch 11 fr. 10 fr.	
Dinkel, neuer	7 48	6 25	5 30	6 30	6 7	6	6 48	5 32	5 36	7 10	6 35	6 13	6 15	6 1	5 6	Mehlfleisch 10 „ 7 8 „	
Kornen	8 24	8 3	7 40	8	8	8	8	7 10	6 48	8 29	8 21	8 14	8 48	8 16	8	Lammfleisch 8 „ 8 „	
Haber	10 24	10 7	9 20	10 24	10 3	10	10	9 48	9 20	10 12	10 4	10	10 2	9 48	9 48	Schweinefleisch abgegeben 10 „ 10 fr.	
Gerste	11	13 52	13 30	11 36	11 16	10 56	10 56	10 10	10 4	10 12	10 4	10	10 2	9 48	9 48	abgegeben 12 25 „	
Weizen	12	11 44	11 36	11 36	11 16	10 56	10 56	10 10	10 4	10 12	10 4	10	10 2	9 48	9 48	anabgegeben 13 „ 11 fr.	
Woggen	2 24	2 4	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	8 Pf. Kornendr. 24 „ 24 fr.
Bohnen	2 24	2 4	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	8 „ Mittelbrod 20 „ 20 fr.
Linfen	2 24	2 4	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	8 „ Schwarzb. 16 „ 16 fr.
																	1 Kr.-Wet 7 8 „ 7 8 „
																	1 Pf. Butter 28 fr.
																	1 „ Rindschmalz 30 fr.
																	1 „ Schweinefett 22 fr.
																	9 Eier für 8 fr.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 28. April. Stuttgart wird Einquartierung erhalten, sobald die Infanterie-Garnison auf den Kriegsfuß gesetzt wird. Die Kasernen vermögen nur 3000 Mann zu fassen, und weitere 3000 werden nach Cannstatt und Stuttgart verlegt in der Weise, daß ersteres 2/3 und letzteres 1/3 bekommt. Zu den Zeiten des Rheinbunds wurde die Stadt auf Intercession des hochseligen Königs Friedrich mehrfach von Einquartierung verschont. In diesem Falle mußten ankommende französische Truppen hinter der Stadt herum marschiren, zu welchem Zwecke eine neue Straße angelegt wurde, die heute noch die „Militär“-Straße heißt.

Stuttgart, 29. April. Nach einer vorläufigen Berechnung beträgt die landwehryliche Jugend des Landes 30-40,000 Köpfe. Die Regierung soll ermächtigt werden, diese ganze Mannschaft nach Bedarf einzuberufen. Die Pferde sollen von den Besitzern der Verwendung der Regierung parat gestellt werden; es versteht sich, daß es sich bloß von tauglichen Pferden handelt. (S. T.)

Ein Zeitungsschreiber hatte einen Leitartikel in die Druckerei gegeben, der die Ueberschrift trug: Deutschland rüstet. Als er die Korrektur erbält, war gesetzt: Deutschland rastet. Der Seyer meldet, der Fehler wäre verbessert. Als das Blatt erschien, hieß es: Deutschland **rustet**. (Zwischen Thür und Angel, zwischen Russen und Franzosen?)

Man behauptet, verkleidete Officiere hätten in der bayerischen Rheinpfalz wichtige Straßen und Gegenden von Höhenpunkten aus mit dem Daguerotyp aufgenommen. Mit der Maschine der Photographen hätten sie die Mainzer und Nassatter Festungswerke, die letztere von der Obersteinburg aus auf ihr Papier gezeichnet.

Berlin, 26. April. In namhaften Kreisen unserer Hauptstadt herrschen Besorgnisse über die künftige Haltung Rußlands. Man befürchtet, daß wegen der Türfei zwischen Frankreich und Rußland Verabredungen getroffen sind. Auch in Konstantinopel scheinen solche Befürchtungen zu walten, wie schon aus den dortigen Rüstungen hervorgeht. Diese neu hervortretende, gefährliche Seite der gegenwärtigen Verwicklungen ist allerdings geeignet, die Aufmerksamkeit von ganz Europa auf sich zu ziehen. Englands Neutralität, wenn sie wirklich beach-

sichtigt ist, würde schwerlich Stand halten vor solchen Wendungen der Dinge. (Trkf. P. J.)

Berlin, 27. April. Wie die Kreuzzeitung meldet, soll Dänemark in den jüngsten Tagen ein Bündniß mit Frankreich abgeschlossen haben. (Wird den „Hamburger Nachrichten“ zufolge für unwahr erklärt.)

Wien, 26. April. Seit gestern haben die Truppen-Expeditionen gegen Deutschland zu ihrem Anfang genommen. (R. R.)

Wien, 27. April. Der französische Geschäftsträger eröffnete gestern, Frankreich werde es als eine Kriegserklärung ansehen, wenn Oesterreich in Piemont einrücke. (Darmst. J.)

England hat noch einen Vermittelungsorschlag in Wien gemacht unter der Bedingung, daß Oesterreich, Frankreich und Sardinien ihre Armeen sofort entwaffnen oder in statu quo erhalten wollten.

Wien, 28. April. Napoleon hat die englische Vermittlung verweigert. Die aus Turin angelangte Antwort ist ungenügend. Der Kommandant der österreichischen Armee in Italien ist heute durch den Telegraphen angewiesen worden, anzugreifen, sobald als thunlich. Militärrevolution in Toscana schon ausgebrochen, der Großherzog von Toscana mit Familie nach Bologna geflüchtet, in Massa und Carrara gleichfalls Revolution. (T. D. d. St. A.)

Wien, 28. April. Durch offizielle Bekanntmachung ist der Privatverkehr auf der Südbahn von morgen bis zum 9. Mai gänzlich eingestellt. (Tr. J.)

Wien, 29. April. Ein kaiserliches Manifest an die Völker Oesterreichs beginnt mit den Worten: „Ich habe Meiner treuen tapfern Armee Befehl gegeben, den vom Nachbarstaat seit einer Reihe von Jahren auf ihrem Höhepunkt angelangten Anfeindungen unbestreitbarer Rechte Meiner Krone und des unverletzten Bestandes des Mir von Gott anvertrauten Reichs ein Ziel zu setzen...“ Nach einem erhebenden Ausruf an den Patriotismus Oesterreichs schließt das Manifest: „Wir hoffen in diesem Kampfe nicht allein zu stehen. Der Boden, auf dem wir kämpfen, ist auch mit dem Blut deutschen Brudervolkes gedüngt, als eine seiner Schutzwehren errungen und bis auf diese Tage behauptet. Dort haben Deutschlands arglistige Feinde zumeist ihr Spiel begonnen, wenn es galt seine



Macht im Innern zu brechen. Das Gefühl einer solchen Gefahr durchzieht auch jetzt die deutschen Gauen von der Hütte bis zum Thron, von einer Gränze zur andern. Ich spreche als Fürst im deutschen Bunde, wenn ich auf die gemeinsame Gefahr aufmerksam mache, und an die glorreichen Tage erinnere, wo Europa der allgemein aufstimmenden Begeisterung seine Befreiung zu danken hatte. Mit Gott, fürs Vaterland!"

(Allg. Ztg.)

Turin, 27. April. Ein königliches Manifest an die Truppen proclamirt die Unabhängigkeit Italiens, spricht von der gerechten heiligen Sache. Prinz Carignan ist zum Generalstatthalter in der Abwesenheit des Königs ernannt. In Florenz hat eine Bewegung stattgefunden; die dreifarbige Fahne wurde aufgepflanzt. Der Großherzog hat Buoncompagni (von liberaler Farbe) ins Ministerium berufen. (M. Z.)

Turin, 27. April, Abends 5 Uhr. Bis heute Mittag haben die Oesterreicher keine Offensivbewegungen gemacht. Eine Proclamation des Königs an die Armee bezeichnet die Forderung der Entwaffnung Sardiniens als eine Beleidigung (outrage, oltraggio) gegen den König und die Nation, welche mit Entrüstung zurückgewiesen worden sei, erinnert an den Schmerzschrei Italiens, und sagt, daß er (der König) selbst ihr Feldhauptmann sein werde. Ich habe, sagt er, euren Muth auf dem Schlachtfeld an der Seite meines erlauchten Vaters schätzen gelernt. Dießmal werden tapfere französische Soldaten, eure Waffenbrüder von der Tchernaja her, an eurer Seite fechten, welche der Kaiser gesandt hat, um unsere gerechte und civilisatorische Sache zu verteidigen und zu unterstützen. Vorwärts zum Siege! Unsere Fahne und unser Schlachtruf sei die Unabhängigkeit Italiens. (M. Z.)

Aus Turin vom 27. Abends wird gemeldet, daß die höheren Officiere vom Großherzog von Toscana das Bündniß mit Piemont oder Abdankung gefordert haben. Der Großherzog Leopold hat vorgezogen, Toscana zu verlassen. Die neuesten Nachrichten von dort melden, daß am Nachmittag Viktor Emmanuel zum Diktator von Toscana während des Krieges ernannt ist. Der Prinz Carignan ist Stellvertreter des Königreichs während des Krieges. Ueberall wo zu Genua französische Truppen anschliffen, werden sie, wie die in Savoyen und Piemont angekommenen, mit Enthusiasmus empfangen. (L. D. d. A. Z.)

Turin, 30. April Abends. Die Oesterreicher haben sich zu Pavia concentrirt, sind auf piemontesisches Gebiet übergetreten und haben mehrere Punkte am sardinischen Ufer des Lago maggiore besetzt; 20 Bataillone und 8 Batterien sind über Gravellona eingedrungen; die Vorposten waren am 30. April um 11½ Uhr zu Despolato. Ein weit bedeutenderes Armeekorps marschirt von Vigevano auf Mortara. (L. D. d. S. Z.)

Nach der großen Heerschau in Turin lud der König alle Generale und hohen Offiziere zu Tische ein. Auf einen Trinkspruch des Kriegsministers erhoben sich sämtliche Offiziere und riefen: Bis zum letzten Blutstropfen für unseren tapferen König! — Der König dankte und erwiderte u. a.: wie sich auch das launische Waffenglück wenden möge, ich gebe mein königl. Wort, daß ich mein tapferes Kriegsheer nicht verlassen werde, es wäre denn tod auf dem Schlachtfelde, neb u dem letzten meiner Tapfern.

Die Bildburak. Derzigt. schreibt: Soeben geht uns auf außerordentlichem Wege die Nachricht zu, daß die Piemontesen (Sardinier) in einer Schlacht von den Oesterreichern besetzt und in die Flucht geschlagen worden sind. (Die Bestätigung dieser Nachricht wäre vorerst noch abzuwarten, da die andern uns zukommenden Zeitungen noch nichts über die erste Schlacht melden.)

Paris, 25. April. Herr v. Hübner macht Anstalten zur Abreise. Man glaubt, daß gleichzeitig mit der Abberufung der französischen Legation aus Wien die Abberufung des diesseitigen Gesandten beim deutschen Bunde stattfinden wird, da Oesterreich das Präsidium führt. (Ost. Z.)

Paris, 27. April. Emil Ollivier, der Redner der aus wenigen Mitgliedern bestehenden Linken, hat es gewagt, eine Rede gegen den Gesetzworschlag zu halten, welcher Geld

und Truppen verlangt, um in Italien gegen Oesterreich Krieg zu führen. Eine Regierung, sagt er, welche in ihrem eigenen Lande die Freiheit unterdrücke, könne nicht ein anderes Land vom Despotismus befreien wollen. Die Freunde der Freiheit müßten sich daher ein Gewissen daraus machen, Blut und Vermögen für Zwecke opfern zu sehen, die nur für die Dynastie, nicht für das Volk berechnet seien. Er protestirte im Namen seiner Wähler gegen einen Krieg, der nur deshalb begonnen werde, um, nachdem Tausende von Menschenleben hingeschlachtet und Milliarden vergerendet worden seien, die Revolution desto sicherer unterdrücken zu können, gegen einen Krieg, der mit neuen, aber nicht verbesserten Verträgen beschloffen werden soll, und aus welchem in keinem Fall die italienische, noch weniger die französische Freiheit hervorgehen werde. Die ganze (sehr kleine) Linke stimmte ihm bei und der Gesetzworschlag wurde von dieser Seite einstimmig verworfen. (M. Z.)

Paris, 30. April. Wir haben Nachrichten aus Rom vom 26., wonach General Geyon eine Proclamation erlassen hat, welche jede, auch friedliche Kundgebung, und jede Zusammenrottung verbietet. Man versichert: 8000 Oesterreicher seien in Ancona ausgeschifft worden. (L. D. d. A. Z.)

Aus Paris meldet man, daß der Kaiser höchst aufgebracht gegen Deutschland sei, mehr selbst als gegen Oesterreich; namentlich soll es ihn in hohem Grad erbittern, daß der König von Bayern sich an die Spitze der deutschen Bewegung gestellt habe. Es wird nämlich behauptet, in München hätten der Reihe nach Conferenzen mit den Vertretern aller deutschen Staaten — mit Ausnahme Preußens — stattgefunden und in Folge derselben sei beschloffen worden, Bayern zum Mittelpunkt der Aktion Deutschlands für den Kriegsfall zu erklären.

Paris. Nach dem Moniteur ist in Toscana eine friedliche Revolution ausgebrochen. Der Großherzog, der nicht abdanken will, ist mit einer Ehrenescorte nach Bologna abgereist. Nach Berichten aus Genua sind in Modena Unruhen ausgebrochen. In Massa (modenesisch) sind politische Gefangene befreit worden. Die telegraphische Verbindung zwischen Carrara und Modena ist unterbrochen. (L. D. d. S. Z.)

Alle französischen Generale, die nicht in Aktivität sind, haben Befehl, sich nach Paris zu begeben und sich zur Verfügung des Kriegsministers zu stellen. (St. A.)

Ein Circular Walewskys vom 27. April an die diplomatischen Agenten setzt die gegenwärtige Lage auseinander, rühmt sehr den Geist der Versöhnlichkeit Englands, Rußlands und Preußens, wünscht, daß die übrigen Mächte, welche den deutschen Bund bilden, sich nicht durch Erinnerungen an eine ganz verschiedene Zeit irre führen lassen, hofft, daß die deutschen Staatsmänner erkennen werden, daß es von ihnen abhängt, der Ausdehnung und Dauer des Krieges Grenzen zu setzen, welchen nicht hervorgerufen zu haben, Frankreich sich bewußt ist. (?)

An der Pariser und Londoner Börse panischer Schrecken; alle Papiere sind in die Knie gefallen; in London fielen 9 Wechselagenten. An der Wiener Börse drückte das Gerücht von der russisch-französischen Alliance die Gemüther und Course.

London, 28. April. Die heutige „Times“ schreibt: Frankreich und Rußland haben zwei Verträge abgeschlossen. Kraft des ersteren verspricht Rußland, in einem Kriege zwischen Oesterreich und Frankreich letzterem durch Operation seiner Flotte in dem Mittelmeere und in der Ostsee beizustehen, ferner ein Observationsheer von mindestens 50,000 Mann an der österreichischen Grenze aufzustellen. Kraft des zweiten wird Rußland binnen 14 Tagen den Krieg an Oesterreich erklären, nachdem dieses die sardinische Grenze verletzt hat. (L. D. d. S. Z.)

London, 28. April. Dem „Morn. Advertiser“ zufolge werden in England sofort 10,000 Matrosen angeworben und die Kanalflotte zum Schutze Englands gegen Rußland verstärkt. (Klstr. Z.)

London, 29. April. Nach dem „Morning Herald“ ertheilte der russische Gesandte der englischen Regierung die bindigsten Versicherungen, daß kein „die Interessen Englands gefährdendes“ Arrangement zwischen Frankreich und Rußland bestehe.

Jäger